

Anton Tschechow **Drei Schwestern**

Regie: Wolfram Apprich / Bühne+Kostüme: Mirjam Benkner // Musik: Christoph Coburger

ANDREIJ Sergejewitsch Prosorow
Natalja Iwanowna (NATASCHA)
OLGA
MASCHA
IRINA
Fjodor Iljitsch Kulygin, Maschas Mann
Alexander Ignatjewitsch WERSCHININ
Nikolai Lwowitsch TUSENBACH
Wassilji Wassiljewitsch SOLJONY
Iwan Romanowitsch TSCHEBUTYKIN
FERAPONT, Bote der Kreisverwaltung
ANFISSA, Amme

Lorenz Baumgarten
Alexandra Pernkopf
Karin Winkler
Lisa Karlström
Manja Haueis
Simon Keel
Reiner Schleberger
Timon Schleheck
Flavio Kiener
Uwe Kramer
Nenad Subat
Anna Franck

Inszenierung

Tschechow selbst betitelt seine „Drei Schwestern“ als Komödie – betrachtet man Text und Thematik, scheint dies zunächst irritierend. Drei Schwestern und ihr Bruder leben in ihrem Elternhaus in der Provinz. Glücklicherweise sind sie dort aber nicht. Immer wieder sprechen sie sehnsuchtsvoll davon, nach Moskau aufbrechen zu wollen. Aber sowohl ihre Pläne, nach Moskau zu ziehen, als auch alle anderen Vorhaben scheitern an mangelndem Tatendrang. Trotz aller Schwerfälligkeit kommt es immer wieder zu absurd komischen Momenten, wenn die Protagonisten der langen Weile zu entfliehen versuchen, indem sie die kleinen Fehler ihrer Mitmenschen brutal ausschlachten.

Musikalisch wird vor allem die Verzweiflung und gähnende Leere durch düstere Musik untermalt. Neben der lähmenden Stille, sorgt ein bleierner Sound immer wieder für ein unbehagliches Gefühl.

Bühne und Kostüm

Bühnenbildnerin Mirjam Benkner war es wichtig, kein Stück auf die Bühne zu bringen, das in der Historie verbleibt. Die Bühne soll ein heutiger Raum sein. Getrennt durch vier große Plexiglas-Schiebetüren wird diese in einen vorderen und einen hinteren Bereich geteilt. Im Vordergrund erstreckt sich ein Sofa über die gesamte Breite der Bühne, dessen Bezug eher an eine Wartehalle der Deutschen Bahn erinnert, als an einen herrschaftlichen Salon. An den Seiten stehen Aschenbecher und Vodkafflaschen. An der Rückseite des hinteren Raumes ist vier mal derselbe Baum, entsprechend der vier Jahreszeiten, zu sehen. Auf der rechten Seite des hinteren Bühnenbereiches steht ein Tisch mit einer Lap-Steel-Gitarre, auf der Andrej Musik macht. Der Raum hinter den Scheiben ist mikrophoniert, da es öfter vorkommt, dass die Schauspieler hinter den geschlossenen Fenstern spielen.

Die Kostüme folgen der Dramaturgie des Stückes und werden, der wachsenden Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit der Figuren entsprechend, immer grauer und lockerer. Sie beginnen mit hellen Weiß-Tönen und intensiven Farbtönen, verlieren aber in jedem Akt mehr Strahlkraft. Am Ende tragen zwei der drei Schwestern einen Mantel und machen damit auf den Aufbruch in eine neue Zukunft deutlich. Sie sind allzeit bereit und warten nur noch darauf, dass es losgeht.